

Lebenslauf

Die in Lübeck geborene Sopranistin **Katharina Leyhe** erhielt ihren ersten Gesangunterricht bei ihrem Vater, dem Tenor Prof. Henner Leyhe, der sie über viele Jahre betreute. Ihr Gesangsstudium absolvierte sie an den Musikhochschulen Karlsruhe und Köln bei Prof. Christiane Hampe und Prof. Klesie Kelly-Moog und ergänzte ihre Ausbildung auf Meisterkursen bei Prof. Judith Beckmann und Prof. Christoph Prégardien. Im Juli 2005 legte sie ihre Diplomprüfung mit Auszeichnung ab.

Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie am Theater Lübeck und erweiterte diese in Produktionen der Musikhochschule Köln und der Oper Düsseldorf.

Konzertreisen führten sie unter anderem nach Spanien, Frankreich, Israel und Japan. Als Konzertsängerin beherrscht sie alle wichtigen Partien des Sopranfachs von Bach und Händel bis Mozart, Mendelssohn und Brahms und konnte bereits beim Rheingau Musik Festival und beim Festival Altenberger Musiksommer große Erfolge feiern.

Höhepunkte ihrer Konzerttätigkeit waren Soloauftritte im Rahmen des Japan-Festivals „La folle journée“ unter der Leitung von Rolf Beck sowie ein Konzert mit den Dresdner Philharmonikern in der Frauenkirche unter der Leitung von Sir Neville Marriner.

Auf der Bühne debütierte sie an der Kölner Oper in einer Co-Produktion der Kölner Musikhochschule mit dem WDR und wurde daraufhin für fünf Jahre als festes Ensemble-Mitglied an die Oper Köln engagiert, wo sie viele Partien ihres Fachs sang. Bei den Berliner Seefestspielen sang die Partie der „Pamina“ in Mozarts Zauberflöte unter der Regie von Katharina Thalbach.

Katharina Leyhe ist Gewinnerin des Richard-Strauss-Wettbewerbs in München.

Seit 2009 trifft sie als freischaffende Sängerin regelmäßig auf Orchester wie die Bochumer Symphonikern, Bremer Philharmoniker und L'arpa festante.

2012 erarbeitete sie mit Petra Lang den Fachwechsel ins jugendlich-dramatische Sopranfach. Partien wie „Agathe“, „Rosalinde“, „Arabella“, „Leonore“ und „Senta“ gehören inzwischen zu ihrem Repertoire.

Konzerte wie die „Johannes-Passion“ im Berliner Konzerthaus, „A Child of our Time“ in der Kölner Philharmonie und das „Verdi-Requiem“ in Dortmund und München bildeten Höhepunkte der letzten Jahre.